



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**

Bildungsstandards DEUTSCH (2022)
Primarstufe und Sekundarstufe I

Beitrag zur Implementation

Vom Schulausschuss zur Veröffentlichung freigegeben am 23.03.2023

SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ

BERLIN · Taubenstraße 10 · 10117 Berlin · Postfach 11 03 42 · 10833 Berlin · Telefon +49 30 25418-499
BONN · Graurheindorfer Straße 157 · 53117 Bonn · Postfach 22 40 · 53012 Bonn · Telefon +49 228 501-0

Inhalt	
Vorbemerkung	3
Weiterentwicklung der Bildungsstandards	5
Ziel und Absicht	5
Auftrag und Prozess.....	7
Fachliche Weiterentwicklung	10
Bereiche und Formen der Implementation.....	20
Überprüfung der Bildungsstandards	22
Anhang	24

Vorbemerkung

Die vorliegende Broschüre zur Begleitung der Implementation der *weiterentwickelten Bildungsstandards* richtet sich an die entsprechenden Lehrkräfte. Sie tragen primär zur unterrichtlichen Umsetzung der weiterentwickelten Bildungsstandards bei und tragen Sorge, dass die Schülerinnen und Schüler die Standards erreichen. Im Weiteren verschafft die Broschüre denjenigen einen Überblick, die auf der Grundlage der weiterentwickelten Bildungsstandards Lehr- und Bildungspläne, fachliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen oder Lernmittel überprüfen und anpassen. Schließlich ermöglicht die Broschüre auch der Fachöffentlichkeit und allen Interessierten einen kurzgefassten Überblick über die Neuerungen und Kontinuitäten in der bundesweiten Standardsetzung und die damit einhergehenden Maßnahmen zur Sicherstellung einer zeitgemäßen und zukunftsfähigen Fachbildung für unsere Schülerinnen und Schüler

Die am 23.06.2022 verabschiedeten Bildungsstandards für die Fächer Deutsch und Mathematik im Primarbereich und in der Sekundarstufe I ersetzen mit sofortiger Wirkung die am 15.10.2004 beschlossenen und bisher gültigen Bildungsstandards.

Die Länder hatten sich auf Grundlage einer Bedarfsanalyse im Jahr 2020 darauf verständigt, die bisherigen Bildungsstandards als Teil der Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring in Deutschland weiterzuentwickeln. Die Länder verpflichten sich, die neuen Bildungsstandards in ihren länderspezifischen Vorgaben zu implementieren. Sie tragen damit zu einer Vergleichbarkeit und Überprüfbarkeit des Kompetenzerwerbs aller Schülerinnen und Schüler sowie zu einer Durchlässigkeit des Bildungssystems in Deutschland bei.

Der vorliegende Beitrag zur zentralen Implementation der weiterentwickelten Bildungsstandards hat zum Ziel, die fachlichen Ergebnisse der Weiterentwicklung fokussiert darzustellen und die sich anschließenden Implementationsschritte aufzuzeigen. Bis zu einer curricularen Implementation der neuen Bildungsstandards in den ländereigenen Lehr- und Bildungsplänen und bis zu einer an den neuen Bildungsstandards bzw. den neuen länderspezifischen Vorgaben ausgerichteten Verfügbarkeit von Lehr- und Lernmaterialien soll dieser Implementationsbeitrag eine Orientierung bieten und zur Transparenz der zu erzielenden Lernergebnisse der

Schülerinnen und Schüler beitragen. Die konkrete Ausgestaltung und zeitliche Abfolge des Implementationsprozesses sowie die dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen ergeben sich aus den spezifischen Bedingungen des jeweiligen Landes. Zusätzlich beeinflussen die schon für die Folgejahre bis 2030 festgelegten Maßnahmen zum nationalen Bildungsmonitoring (IQB-Bildungstrend) auf Basis der weiterentwickelten Bildungsstandards den Implementationsprozess.

Weiterentwicklung der Bildungsstandards

Ziel und Absicht

Der Weiterentwicklung der Bildungsstandards ging eine Bedarfsanalyse in den Ländern voraus. Ziel der Bedarfsanalyse war es festzustellen, ob die Anforderungsniveaus der einzelnen Standards angemessen sind, ob die Standards den aktuellen wie künftig absehbaren curricularen und lebensweltlichen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler entsprechen, ob sie die zentralen zu entwickelnden Kompetenzen abdecken und dem Stand der Fachdidaktik entsprechen. Darüber hinaus wurden die bisher gültigen Bildungsstandards auf dem Hintergrund der Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ (Beschluss der KMK v. 08.12.2016) und dem ihr immanenten Kompetenzrahmen geprüft: welche der dort aufgeführten Kompetenzen sollten konkret in die jeweiligen fachbezogenen Bildungsstandards aufgenommen werden?

Die aus der Prüfung abgeleitete Weiterentwicklung der Bildungsstandards wurde von Anfang an als eine möglichst behutsame Anpassung verstanden. Zur Wahrung der Kontinuität der Bildungsstandards galt es, so wenig wie möglich und doch so viel wie nötig zu ändern.

Zur Kontinuität der Bildungsstandards gehört es, die zu einem bestimmten Abschnitt in der Schullaufbahn zu erzielenden Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler kompetenzformuliert zu belassen. Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Prozesse, das heißt die Fähigkeiten, Wissen und Können zur Lösung von Problemen situativ anzuwenden. Das bedeutet, dass die Wege zum Erreichen der Ziele offenbleiben. Es liegt grundsätzlich in der Verantwortung der Lehrkräfte, diese Wege auszuwählen. Die landeseigenen Lehr- und Bildungspläne, in welche die Bildungsstandards nach Veröffentlichung sukzessive überführt werden, halten in der Regel an dieser bildungspolitischen Maxime fest.

Strukturiert werden die Kompetenzerwartungen in domänenspezifischen Bereichen, die sich fachlich begründen. Die Kompetenzen und die Bereiche repräsentieren eine Auswahl fachlich grundlegender sowie für den schulischen Aufbau einer allgemeinen Bildung bedeutsamer Könnens- und Wissensbestände. Die Kompetenzen sind dabei

weiterhin als abschlussbezogene Regelstandards in Form von Könnensbeschreibungen formuliert. Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele wie mögliche fachliche Beiträge zur Demokratieerziehung oder zu vergleichbaren Vereinbarungen der KMK fanden – abgesehen von fachimmanenten Anknüpfungspunkten beispielsweise der naturwissenschaftlichen Fächer hinsichtlich einer Bildung zur nachhaltigen Entwicklung – nicht explizit Eingang in die Formulierung der Fachstandards. Dies liegt vor allem begründet in einer Begrenzung der Standards auf die zentral zu entwickelnden Fachkompetenzen. Wie eingangs erwähnt, fanden Ziele einer Medienbildung und Bildung in der digitalen Welt fachangemessene Berücksichtigung, sofern möglich und fachdidaktisch fundiert. Das Handlungskonzept der diesbezüglichen Strategie der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017 sowie die ergänzende Empfehlung der Kultusministerkonferenz „Lehren und Lernen in der digitalen Welt“, 09.12.2021, waren leitende Referenzpapiere.

Die neu vorliegenden Bildungsstandards zeichnen sich dadurch aus, dass die Standardformulierungen dem Forschungsstand und der Evidenzbasierung folgend weiterentwickelt wurden. Eine stufenübergreifende Angleichung der Kompetenzmodelle und Kompetenzbereiche stärkt die Orientierungsfunktion der Bildungsstandards und eröffnet mit einer deutlicheren Progression und Vereinheitlichung von Formulierungen und Termini einen aufeinander aufbauenden und kontinuierlichen Fachunterricht – sowie Möglichkeiten für eine stufenübergreifend vergleichbare Gestaltung von Lehr- und Bildungsplänen.

Auftrag und Prozess

Nach mehr als 15-jähriger Geltungsdauer entwickelt die KMK die Bildungsstandards für den Primarbereich und die Sekundarstufe I erstmalig weiter. In die Weiterentwicklung der Bildungsstandards sind Kommissionen eingebunden, die sich aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der verschiedenen Fachdidaktiken, von den Kultusministerien entsandten Fachexpertinnen und -experten, Aufgabenentwicklerinnen und -entwicklern (i.d.R. Lehrkräfte) zusammensetzen. Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker, die i.d.R. bereits in die Bedarfsanalyse eingebunden waren, leiten die Fachkommissionen und beraten Aufgabenentwicklungsgruppen. Der Gesamtprozess wird durch das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin koordiniert.

Die Überarbeitung der Bildungsstandards erfolgt sukzessive in drei aufeinanderfolgenden Phasen. In der ersten Phase wurden die Bildungsstandards in den Fächern Deutsch und Mathematik für den Primarbereich und die Sekundarstufe I überarbeitet. Diese Phase ist im Juni 2022 mit der Verabschiedung überarbeiteter Standards durch die KMK bereits abgeschlossen worden (<https://www.kmk.org/themen/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsstandards.html>). In der zweiten Phase folgen die Bildungsstandards für die 1. Fremdsprache (Englisch, Französisch) und schließlich in der dritten Phase die Bildungsstandards für die Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik). Für die Weiterentwicklung der Bildungsstandards in der Sekundarstufe I ist zu berücksichtigen, dass die Standards für den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA; früher Hauptschulabschluss) und den Mittleren Schulabschluss (MSA) klar voneinander abgegrenzt, aber eng aufeinander bezogen sind. Auf Basis der Ergebnisse der Bedarfsanalyse und unter Berücksichtigung der aktuellen fachdidaktischen Entwicklungen erarbeiten die fachdidaktischen Leitungen jeweils erste Entwürfe der weiterentwickelten Bildungsstandards. Diese Entwürfe werden von den Fachkommissionen geprüft, beraten und abgestimmt und anschließend Fach- und Lehrkräfteverbänden in einem Fachgespräch vorgelegt. Abschließend werden sie in den Gremien der KMK beraten und mit einem

Plenumsbeschluss der Ministerinnen und Minister verbindlich für alle Länder in Kraft gesetzt.

Parallel zu diesem Prozess erarbeiten Aufgabenentwicklungsgruppen in jedem betroffenen Fach Lernaufgaben, anhand derer illustriert wird, wie Anforderungen der Bildungsstandards im Unterricht vermittelt werden können. Da bei der Weiterentwicklung der Bildungsstandards auch Anforderungen aufgegriffen werden, die sich aus der KMK-Strategie „Bildung in der Digitalen Welt“ (siehe <https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html>) ergeben, werden in Ergänzung zu den bisherigen klassischen Aufgaben auch innovative Aufgabenformate entwickelt, die einen höheren Interaktionsgrad der Lernenden erfordern und unter Nutzung digitaler Hilfsmittel (z.B. dynamische Geometriesoftware, Tabellenkalkulation, Apps) bearbeitet werden. Im Rahmen der Aufgabenentwicklung findet ein enger Austausch zwischen den Aufgabenentwicklungsgruppen und dem Projekt zur Entwicklung eines technologiebasierten Assessments (TBA) im IQB statt, in dessen Rahmen die Testinstrumente des IQB aktuell auf ein computerbasiertes Format umgestellt werden. Um die Lernaufgaben zukünftig flexibel erweitern und anpassen zu können, werden sie anders als bisher nicht mehr gemeinsam mit den Bildungsstandards in gedruckter Form veröffentlicht, sondern auf der Webseite der Kultusministerkonferenz und des IQB bereitgestellt.

Die Ergebnisse des Projekts werden nach Entscheidungen in den zuständigen KMK-Gremien die Grundlage für die Implementierung der Bildungsstandards in den Ländern bilden. Dort werden unter anderem die landeseigenen Curricula (Lehrpläne) den neuen Standards ggf. angepasst sowie entsprechende Informationen und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte bereitgestellt werden. Die Standards bilden ferner die Basis für die Überarbeitung der Kompetenzstufenmodelle des IQB und die darauf basierenden Testaufgaben für die Vergleichsarbeiten (VERA) und den IQB-Bildungstrend. Nach derzeitiger Planung sollen die IQB-Bildungstrends ab dem Jahr 2027 (Beginn des 4. Erhebungszyklus) auf Grundlage weiterentwickelter Bildungsstandards im computerbasierten Format durchgeführt werden. Insofern werden in dem Projekt zentrale Voraussetzungen für die künftige Gestaltung

normativer und empirischer Grundlagen unterrichtsbezogener Qualitätsentwicklung geschaffen.

Fachliche Weiterentwicklung

Die Bildungsstandards im Fach Deutsch wurden in Auseinandersetzung mit sprach- und literaturdidaktischen Positionen der letzten Jahre weiterentwickelt. So haben die KMK-Bildungsstandards seit 2004 zu einer breiten Diskussion in der Disziplin geführt, die u.a. in verschiedenen Ausgaben der Zeitschrift Didaktik Deutsch dokumentiert sind. Neben Grundsatzfragen zu Standards und Aufgaben und einer stärkeren Auseinandersetzung mit deutschdidaktischen Kompetenzmodellen wurden hauptsächlich Unklarheiten bei der Systematisierung innerhalb der Standards ausgemacht und es wurden Formulierungen von einzelnen Standards, Gruppen von Standards sowie von ganzen Kompetenzbereichen kritisiert. Dabei stand auch die fehlende inhaltliche Systematik der Standards insgesamt in der Kritik. Allerdings sind Standards immer präskriptive Normen, die an unterschiedliche Adressaten (u.a. Lehrpersonen in Schulen und Hochschulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Verlage etc.) gerichtet sind. Das Resultat von Standardentwicklungen hat immer den Charakter von Kompromissen.

Bei der Weiterentwicklung der Bildungsstandards im Fach Deutsch wurden vor diesem Hintergrund insbesondere sechs Linien verfolgt: Vereinheitlichung, Evidenzbasierung, Stärkung basaler Fähigkeiten, Prozessorientierung und Selbstregulation sowie Medialität und Digitalität. Gestärkt und ausgebaut wurde zudem der in den Standards von 2004 angelegte Gedanke eines „integrativen Deutschunterrichts“. Heterogenität wurde in den Standards deutlich als Chance markiert und es wurden zentrale Herausforderungen benannt. Auf die genannten Linien und Akzente wird im Folgenden genauer eingegangen.

Strukturell wurden die Standards für den Ersten und den Mittleren Schulabschluss in ein Dokument integriert, so dass Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Bezug auf die beiden Abschlüsse auf Detailebene transparent sind. Hier gibt es im Prinzip die Möglichkeit, dass bestimmte inhaltsbezogene Kompetenzen für beide Abschlüsse gleich sind, dass sie sich in einigen Punkten unterscheiden oder dass sie nur für den Mittleren Schulabschluss formuliert sind.

In vielerlei Hinsicht ist Bewährtes in den Standards gestärkt worden: Viele Kompetenzen, die für den Unterricht in den Fächern schon immer von Bedeutung

waren, sind erhalten geblieben und geschärft worden, z.B. mit Blick auf die prozessbezogenen Kompetenzbereiche Lesen, Schreiben sowie Sprechen und Zuhören.

Vereinheitlichung

Eine der zentralen Weiterentwicklungen betrifft das Strukturmodell der Bildungsstandards selbst. Vor der Weiterentwicklung lagen unterschiedliche Modelle zu den KMK-Bildungsstandards im Fach Deutsch vor: Im Primarbereich und in der Sekundarstufe wurden folgende Kompetenzbereiche unterschieden „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ sowie quer dazu liegend „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ (Primarbereich/ Erster allgemeinbildender Schulabschluss [ESA] /Mittlerer Schulabschluss [MSA]). Die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife (AHR) unterscheiden hingegen zwischen domänen- und prozessspezifischen Kompetenzen. Zudem wird der letztgenannte Kompetenzbereich anders benannt: „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“. Vor diesem Hintergrund wurde das Strukturmodell so angepasst, dass nunmehr ein Modell für alle Deutsch-Bildungsstandards vorliegt (vgl. Abbildung 1). Damit wird auch dem Beschluss der KMK vom 18.10.2012 gefolgt, in dem diese Struktur für das Fach Deutsch empfohlen wird. So besteht auch die Chance, für mehr Transparenz und Anschlussfähigkeit der Standards auf Seiten der Abnehmerinnen und Abnehmer zu sorgen, indem Vergleichbarkeit zwischen der Primarstufe und den Sekundarstufen I und II hergestellt wird.

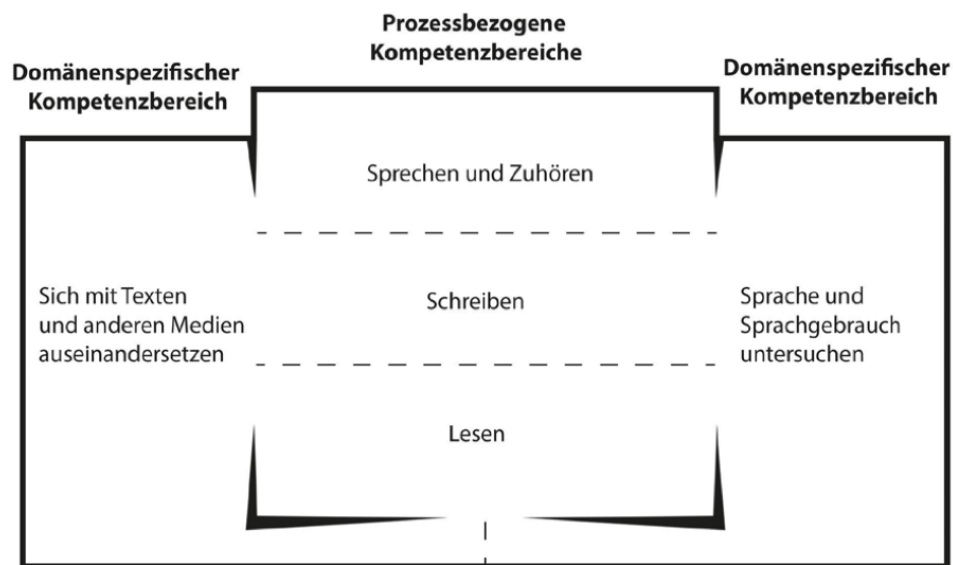


Abbildung 1: Kompetenzmodell zu den Bildungsstandards im Fach Deutsch

Mit diesem Modell wird ein zentraler Gedanke der Bildungsstandards gestärkt, der bereits in den Formulierungen von 2004 bzw. 2005 verankert gewesen ist: Die Kompetenzbereiche sollen im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts aufeinander bezogen sein. Kritisch war allerdings die ausschließliche Zuordnung des Umgangs mit „Texten und Medien“ zum „Lesen“, wie sie noch in den Standards von 2004 bzw. 2005 zu finden ist, und zwar einerseits mit Blick auf den Medienbegriff (auditive und audiovisuelle Medien werden nicht gelesen), zum anderen auch mit Blick auf die Formen der Auseinandersetzung, die der Kompetenzbereich ansprechen sollte: Es ist offensichtlich, dass im Unterricht auch mit Texten und anderen Medien umgegangen wird, wenn auf der Grundlage von Quellen *geschrieben* wird, wenn *Präsentationen vorbereitet* oder *Argumente für eine Diskussion gesucht* werden. In dem nun vorliegenden veränderten Strukturmodell werden, wie in den Standards für die Allgemeine Hochschulreife, fachspezifische Domänen vorgelegt, in denen prozessbezogenen Kompetenzen verbindlich konkretisiert sind.

Eine weitere Vereinheitlichung betrifft die Lesart der Standards. Auch hier sind nunmehr die Bildungsstandards des Primarbereichs und der Sekundarstufe I gleich aufgebaut: Zunächst findet sich eine Präambel („Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung“), anschließend das Kompetenzmodell mit Erläuterungen und dann die Kompetenzbereiche. Zu den Kompetenzbereichen findet sich jeweils eine Präambel

und dann die Formulierung sog. „Kernbereiche“, die in Standards und Substandards konkretisiert werden. Mit der Einführung des Begriffs „Kernbereich“ wird Neuland betreten; bisher waren die einzelnen Formulierungen innerhalb der Kompetenzbereiche, die oberhalb der Standardformulierungen lagen, terminologisch unbestimmt. Es geht z.B. um „Vor anderen sprechen“ im Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ oder „Über Schreibfertigkeiten verfügen“ im Kompetenzbereich „Schreiben“. Mit der Entscheidung, diese Formulierungen zukünftig als „Kernbereiche“ zu bezeichnen, schließen wir an die Expertise von Klieme u.a. (2003) an, die in Bildungsstandards die jeweiligen „Kernideen“ des Faches umgesetzt sehen wollen (Klieme u.a. 2003, S. 26). „Kernbereiche“ sind in dieser Logik die zentralen fachlichen Ideen, anhand derer die Kompetenzbereiche strukturiert sind. Eine Übersicht über die Lesart der Standards ist Abbildung 2 abgedruckt.

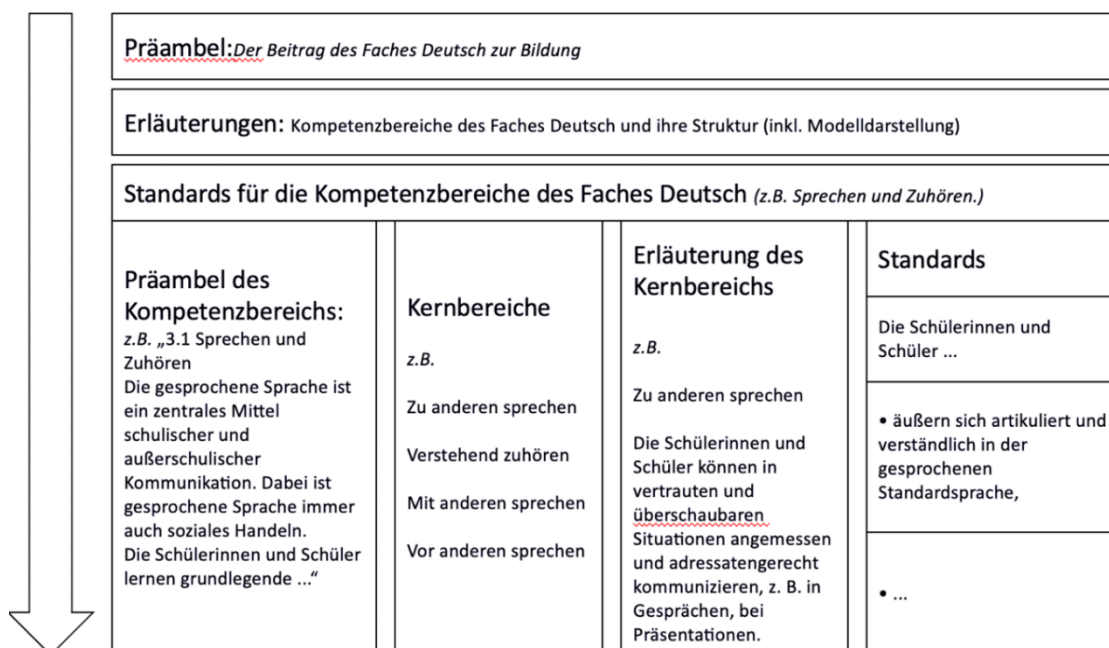


Abbildung 2: Struktur und Lesart der Standards

Vor dem Hintergrund solcher Vereinheitlichungen waren die Chancen einer Weiterentwicklung der Bildungsstandards enorm: Da Standards zu mehreren Schulabschlüssen gleichzeitig weiterentwickelt wurden, konnten auch die zugrunde liegenden Konzepte und Formulierungen einheitlich gestaltet werden. Außerdem

konnten Abstufungen und Entwicklungen in den Kompetenzbereichen über die Abschlüsse hinweg konkretisiert und Inkonsistenzen aufgelöst werden; dabei waren insbesondere Studien der letzten Jahre leitend. Durch die kohärenzorientierte stufenübergreifende Anlage konnte außerdem eine terminologische Vereinheitlichung erreicht werden. Auf diese wesentlichen Punkte wird im Folgenden kurz eingegangen.

Evidenzbasierung

Die KMK-Bildungsstandards (2003, 2004) entsprachen nach über 15 Jahren nicht mehr in allen Kompetenzaspekten dem aktuellen Forschungsstand. Eine der leitenden Prämissen der Weiterentwicklung der Bildungsstandards war daher deren Evidenzbasierung. Das heißt: Es wurde das Ziel verfolgt, die Formulierungen von einzelnen Standards am aktuellen fachdidaktischen Forschungsstand und den Erkenntnissen zur Kompetenzentwicklung orientiert vorzunehmen. Das umfasste sowohl eine Neujustierung der Progressionslinie über die Bildungsstandards als auch eine Überprüfung der Angemessenheit von Kompetenzerwartungen vor der Folie neuerer entwicklungsbezogener Forschungsergebnisse. Notwendig waren hier beispielsweise realistischere Anforderungen in einzelnen Teilbereichen des Kompetenzbereichs Schreiben in der Primarstufe. Während etwa früher verallgemeinernd *Texte an der Schreibaufgabe überprüft bzw. auf Verständlichkeit und Wirkung überprüft* werden können sollten, heißt es nunmehr realistischerweise konkreter: „Die Schülerinnen und Schüler nutzen ausgewählte textsortenspezifische Kriterien für die Textüberprüfung und -überarbeitung, überprüfen auf der Basis von Rückmeldungen (z.B. Lehrkraft, Mitschülerinnen und Mitschüler) Texte nach ausgewählten Kriterien und überarbeiten diese (...)“ u.v.m.

Durch die parallele Überarbeitung der Bildungsstandards für die Primarstufe, den ESA und den MSA konnten die Fachkommissionen eng kooperieren. Auf diese Weise konnten Progressionslinien über die Bildungsstandards aller Schulabschlüsse diskutiert und abgestimmt werden. Vor diesem Hintergrund liegen aufeinander aufbauende Kompetenzerwartungen vor, die gemeinsam anhand des fachdidaktischen Forschungsstandes zu Entwicklungsverläufen, Abhängigkeiten

einzelner Fähigkeiten voneinander sowie deren (sinnvoll gesteuerten) aufeinander folgenden Erwerbs formuliert sind (Progression). Mit Blick auf die Adressatenorientierung beim Schreiben heißt es jetzt beispielsweise im Kompetenzbereich Schreiben:

„Die Schülerinnen und Schüler ...

- *formulieren Texte für konkrete und überwiegend bekannte Adressaten angemessen (Primar)*
- *formulieren Texte auch für unbekannte und unterschiedliche Adressaten angemessen (ESA)*
- *formulieren Texte auch für unbekannte, unterschiedliche und abstrakte Adressaten angemessen (MSA)“*

Hier wurde entwicklungslogisch motiviert von der Primarstufe hin zum MSA dahingehend ausdifferenziert, dass eine zunehmend heterogene und abstrakte Adressaten(gruppe) zu antizipieren ist. Entsprechende Progressionsschritte enthalten auch die Standards der anderen Kompetenzbereiche.

Die Standardformulierungen sind so gewählt, dass diese in der Regel in Aufgaben überführbar und (ggf. perspektivisch) in Tests überprüfbar sind, z.B. im Rahmen von VERA oder im IQB-Bildungstrend.

Stärkung basaler Fähigkeiten

Die Bildungstrend-Studien des IQB haben wiederholt gezeigt, dass sowohl im Primarbereich als auch in der Sekundarstufe I ein beträchtlicher Anteil der Schülerinnen und Schüler den Regelstandard im Lesen, Rechtschreiben und Zuhören nicht erreicht. Das weist auf massive Schwächen dieser Schülerinnen und Schüler u.a. bei den basalen Fähigkeiten in diesen Bereichen hin. Bei der Weiterentwicklung der Bildungsstandards wurden daher eine weitere Ausdifferenzierung der basalen Fähigkeiten in allen prozessbezogenen Kompetenzbereichen vorgenommen und dieser Bereich insgesamt gestärkt. Als Beispiele seien hier genannt: (1) eine Erweiterung und Präzisierung der Standards in den Bereichen der Lese- und Schreibflüssigkeit, (2) weiterhin im Bereich der Orthografie eine im Vergleich zu den bisherigen Bildungsstandards

entwicklungslogisch weiter ausdifferenzierte Anforderung an orthografische Schreibungen unter Beachtung der Rechtschreibentwicklung und orthografischer Kern- und Peripheriebereiche. Als Beispiele werden hier zwei konkrete Standardformulierungen (Primarbereich) für den Kernbereich „Orthografisch schreiben“ zitiert.

„Die Schülerinnen und Schüler

- *kennen wortbezogene und zum Teil auch satzbezogene Rechtschreibstrategien und wenden diese an:*
 - *vergleichen Wortschreibungen (z.B. orthografische Nachbarn: Raum/Saum, Unterscheidungsschreibungen: Wahl/Wal, Ausnahme- und Regelschreibungen: Vater/fahren, Basisschreibungen und abgeleitete Schreibungen: Hund/Hunde; Alternativschreibungen: kennenlernen/kennen lernen) und sprechen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede,*
 - *erschließen sich die Struktur von Kennwörtern, z.B. gliedern in Silben und Wortbestandteile, verlängern, flektieren, ableiten, erweitern,*
 - *prägen sich Merkwörter ein (z.B. Eigennamen, Ausnahmeschreibungen), unterscheiden zwischen Kennwörtern und Fremdwörtern,*
- *schreiben Kennwörter richtig (Inhalts- und Funktionswörter).“*

Im Lesen wurde die Leseflüssigkeit implementiert. So heißt es nun explizit zur Erläuterung des Kernbereichs: „Die Schülerinnen und Schüler lesen leise und laut, automatisiert, genau, sinngestaltend und zügig.“ Zudem wurde die Verarbeitung der für das Lesen und Textverstehen wichtigen schriftsprachlichen Informationen in Texten als Kompetenzaspekt aufgenommen, wenn es u.a. heißt, dass die Schülerinnen und Schüler „[...] u. a. Silbe, Morphem, Komma, Punkt, Fragezeichen, Großschreibung“ beim Lesen nutzen.

Damit ist zudem ein Beispiel gegeben, wie kompetenzbereichsübergreifend gearbeitet werden kann: Im Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ wurden Standards aufgenommen bzw. ausgeschärft, die sich auf das systematische, methodisch geleitete Erarbeiten textgrammatischer und allgemein

schriftsprachlicher Merkmale (Informationen) von Texten beziehen, die beim verstehenden Lesen von den Schülerinnen und Schülern verarbeitet werden müssen. Beim Zuhören wurden die basalen Kompetenzen beispielsweise dahingehend gestärkt, dass für die Förderung wichtige hierarchieniedrige Fähigkeiten benannt wurden.

Prozessorientierung und Selbstregulation

Durch die Orientierung am Kompetenzmodell des AHR sind auch in den weiterentwickelten Bildungsstandards die prozessbezogenen Kompetenzbereiche gestärkt. Deutlich ausgewiesen wird so das Verhältnis von prozess- und domänenbezogenen Kompetenzen zueinander. Standards zur Strategieranwendung konnten so in den jeweiligen prozessbezogenen Kompetenzbereichen abgebildet werden. Im Kernbereich „Verstehend zuhören“ heißt es beispielsweise für den Primarbereich:

„Die Schülerinnen und Schüler ... wenden in vertrauten und überschaubaren Situationen erste kognitive und metakognitive Strategien vor, während und nach dem Zuhören an, z.B. Blickkontakt herstellen, Fragen stellen, Medium mehrmals hören, Hörerwartung aufbauen.“

Auf diese Weise wird deutlich, dass es die sprachlichen Prozesse sind, die über Strategien – als kognitive Werkzeuge – selbständig reguliert werden können (z.B. Lesestrategien, Rechtschreibstrategien, Schreibstrategien, Zuhör- und Gesprächsstrategien). Sind Strategieinventare in Funktionsweise und Gebrauch bekannt und wird ihre (notwendig zielorientierte) Anwendung beherrscht, können Schülerinnen und Schüler bspw. ihren Leseprozess durch diese unterstützen und Textschwierigkeiten selbständig zu überwinden suchen (entsprechendes gilt in den anderen Prozessbereichen). Die Anforderung an die Kompetenzen zur Strategieranwendung und der hierzu vorliegende Forschungsstand wurden bei der Weiterentwicklung der Standards und den Standardformulierungen berücksichtigt. Dabei wurde beispielsweise beim Lesen darauf geachtet, dass kognitive und metakognitive Lesestrategien über den gesamten Prozess des Lesens (vor, während und nach dem Lesen) von den Schülerinnen und Schülern mit Blick auf ihre

Leseziele beherrscht werden sollen. Auf Ebene der Strategien wurde weiterhin berücksichtigt, dass die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit digitaler Textproduktion und -rezeption vertraut gemacht werden müssen.

Solche Ausdifferenzierungen der Standards stellen nicht einfach ein ‚Mehr‘ an Kompetenzerwartungen dar, sondern schlüsseln bereits etablierte Standards weiter auf. Derart transparente Auffächerungen und präzise Bestimmungen von Kompetenzanforderungen sollen auch die entsprechende unterrichtliche Arbeit unterstützen.

Medialität und Digitalität

Auszudifferenzieren waren angesichts der erheblichen medialen Innovationen der letzten Jahrzehnte auch die Bezüge zu Aspekten der Medialität und Digitalität. Leitend waren dabei u.a. die von der KMK vorgelegten Leitlinien zur „Bildung in der digitalen Welt“.

Die differenziertere Bezeichnung des entsprechenden domänenspezifischen Kompetenzbereichs „Mit Texten und anderen Medien umgehen“ sowie der konsequente Hinweis darauf, dass Literatur und pragmatische Texte in unterschiedlichen medialen Formen vorliegt, lösen eine traditionelle Unschärfe auf: Texte sind auch Medien, was in der Doppelformel „Texte und Medien“ nicht hinreichend deutlich wird, und der Deutschunterricht ist gefordert, im Sinne eines erweiterten Literaturbegriffs nicht nur von Print auszugehen. Konsequenter wird daher die mediale Vielfalt berücksichtigt, u.a. durch die Nennung typischer Beispiele von Gattungen wie Märchen, Fabeln, Gedichte oder Comics, durch die Angabe konkreter auditiver und audiovisueller Medien für persönliche oder schulische Zwecke, etwa Hörspiele, Lesungen, Hörbücher, Podcasts, Wissenssendungen oder Erklärvideos sowie durch die Nennung typischer Formen digitaler Textstrukturierung, u. a. Links/Hyperlinks und Text-Bild-Kombinationen. Dabei geht es durchweg um solche Formen, denen Kinder und Jugendliche alltäglich begegnen. Darüber hinaus wurde der Bereich „Digitale Formate und Umgebungen“ aufgenommen, in dem Kompetenzen des reflektierten Umgangs mit den entsprechenden Angeboten angesprochen werden, z.B. mit Blick auf Chats, Wikis oder Videoclips, aber auch

Lernplattformen, Online-Portale und Suchmaschinen. Dies schließt auch den kritischen Umgang mit den sogenannten Social Media ein. Im Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ ist die Beurteilung und Reflexion digitaler Informationsangebote (auch zur Sprache selbst) thematisch.

Auch unter prozessbezogenen Kompetenzen werden digitale Medien und Werkzeuge einbezogen, also beim Sprechen (z.B. durch digitale Medien unterstützte Vortragsformen), Schreiben (z.B. durch die Nutzung digitaler Schreibwerkzeuge und die Gestaltung entsprechender Schreibumgebungen) und Lesen (z.B. durch das Nutzen von Navigationsstrukturen). Medialität spielt aber auch insofern eine größere Rolle, als Schriftlichkeit und Mündlichkeit, Text und Gespräch, systematisch Gegenstände des Bereichs „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ sind.

Die Reformulierung der Bildungsstandards trägt in dieser Form der besonderen Rolle des Faches bei der Thematisierung von Medialität und der Reflexion sprachlicher bzw. medialer Darstellung Rechnung. Dabei ist auch zu bedenken, dass sich eine Reihe der Standards nun in zwei Perspektiven lesen lässt: unter den Bedingungen und Anforderungen von Digitalität und unter den Bedingungen von Materialität.

Bereiche und Formen der Implementation

Die weiterentwickelten Bildungsstandards entfalten mit Veröffentlichung ihre Gültigkeit. Sie sind dann implementiert, wenn sie Eingang in die alltägliche Praxis der Schulen gefunden und die Schülerinnen und Schüler über die entsprechenden Kompetenzen verfügen. Hierzu tragen nach Maßgabe der Selbstverpflichtung verschiedene Maßnahmen unterschiedlicher Akteure auf mehreren Ebenen bei. Zur Zielerreichung sind mit Veröffentlichung der neuen Bildungsstandards in erster Linie die Bildungsadministration und die Lehrkräfte sowie die Herausgeber von Lern- und Lehrmitteln gefordert.

Da es sich um eine Fortsetzung kompetenzorientierter Standards handelt und die damit seit Anfang der 2000er Jahre erfolgte Unterrichtsentwicklung von der Input- zur Outputsteuerung erfolgt und etabliert ist, kann sich der Fokus der Implementation auf die fachlichen Kerne und hier insbesondere auf die Neuerungen und Ergänzungen in den weiterentwickelten Bildungsstandards richten. Ein Vergleich der neuen mit den alten Bildungsstandards mag erkenntnisreich sein (s. auch Anhang).

Der Bildungsadministration in den jeweiligen Ländern obliegt nach Veröffentlichung der neuen Standards, die ländereigenen Vorgaben hauptsächlich in Form von Lehr- und Bildungsplänen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Es handelt sich um einen mehrjährigen dezentralen Prozess, der in den Ländern zu unterschiedlichen Zeitpunkten beginnt, gehandhabt und abgeschlossen sein wird. Das in der KMK beschlossene Bildungsmonitoring beeinflusst die Verfahren in den Ländern insofern, als die Termine für Vergleichsarbeiten und IQB-Bildungstrends bereits feststehen. Ländereitige Übergangsregelungen bis zur Fertigstellung überarbeiteter Lehr- und Bildungspläne können zur Sicherstellung der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler getroffen werden.

Mit einer Berücksichtigung bzw. Überführung der weiterentwickelten Bildungsstandards in novellierte ländereigene Lehr- und Bildungsplänen sind die Ziele der Veröffentlichung von Bildungsstandards – bundeseinheitliche Standardsetzung und Standardüberprüfung – erfüllt.

Neben den curricularen Weiterentwicklungen in den Ländern gehören Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte mit den Fächern der Bildungsstandards, aber auch die beiden Phasen zur Lehramtsausbildung an Universität bzw. Hochschule und im Vorbereitungsdienst zu den Trägern und Vermittlungsinstanzen der neuen Standardsetzung. Die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit den weiterentwickelten Bildungsstandards stehen hier gleichrangig nebeneinander. Die Lehrkräfte sind die Hauptakteure des Implementationsprozesses an den Schulen. Die weiterentwickelten Bildungsstandards und die damit einhergehende fachliche Auseinandersetzung in den entsprechenden Schulgremien tragen auch zu einer Qualitätsüberprüfung bzw. Qualitätsentwicklung fachlicher Lernprozesse bei, die dem Erwerb von Kompetenzen dienen. Den Bildungsstandards kommt überdies eine Art Überprüfungsfunktion zu, indem sie als Regelstandards als Referenzgrößen für das länderübergreifende Bildungsmonitoring fungieren. Dadurch wird die Möglichkeit geboten, zu überprüfen, in welchem Maße die in den Bildungsstandards ausgewiesenen Kompetenzen von den Schülerinnen und Schülern erreicht werden. Die Auswertung dieser Testergebnisse kann für folgende Lerngruppen nutzbar gemacht werden.

Wie die Lehr- und Bildungspläne in den Ländern überprüft und unter Einbezug der neuen Bildungsstandards novelliert werden müssen, so ist dies auch für die daran ausgerichteten Lehr- und Lernmitteln vorzusehen. Die in dieser Broschüre dargestellten fachlichen Neuerungen und Kontinuitäten bieten eine Fokussierung auf mögliche Anpassungsbedarfe in bisherigen Lernmitteln und ermöglichen Handlungsbedarfe gezielt abzuleiten.

Einen Fokus auf die weiterentwickelten Standards legen auch die sogenannten illustrierenden Lernaufgaben. Insbesondere zu neugefassten und neuen Bestandteilen der Bildungsstandards liegen exemplarische Lernaufgaben vor und können über die Seiten der Kultusministerkonferenz bzw. auf denen des IQB abgerufen werden. Die Lernaufgaben erfüllen dabei nicht die Aufgabe, als unmittelbares, quasi kopierfertiges Material in einem Unterrichtsvorhaben eingesetzt werden zu können. Sie adressieren in der Regel die Lehrkräfte und illustrieren, wie ausgewählte Standards in Form von Lernsettings und Anforderungssituationen eingebunden werden können. In manchen Fällen tragen die illustrierenden

Lernaufgaben auch dazu bei, die Zielrichtung hinter den Formulierungen in den Bildungsstandards deutlicher zu erkennen oder ein Verständnis dafür herzustellen. In einer zu jeder Lernaufgabe gehörenden Einleitung werden Konzeption, Ziel und didaktisch-methodischer Zugang der Lernaufgabe erläuternd dargestellt.

Überprüfung der Bildungsstandards

Die Bildungsstandards bilden gewissermaßen die fachlichen Elemente in der Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring in Deutschland. Für die Fächer Deutsch und Mathematik im Primarbereich und der Sekundarstufe I, für die Fächer Englisch und Französisch sowie für die Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik in der Sekundarstufe I liegen fachwissenschaftlich wie fachdidaktisch begründete und für den Bildungsprozess der Schülerinnen und Schüler bedeutsame Könnens- und Wissensziele vor. Sie sind obligatorisch für alle Schülerinnen und Schüler und sollen zu bestimmten Abschnitten in der Schullaufbahn erreicht werden. Mittels regelmäßiger Testung ausgewählter Bildungsstandards wird überprüft, inwieweit die Vergleichbarkeit der länderseitig verantworteten schulischen Bildung und die daraus erwachsende Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems gewährleistet ist. Nicht alle Länder nehmen an den Testungen in Form von Vergleichsarbeiten (VERA) teil. Auch werden die Vergleichsarbeiten in den Ländern teilweise anders benannt.

Für das Bildungsmonitoring (Vergleichsarbeiten und IQB-Bildungstrend) werden die Bildungsstandards in Form von Testaufgaben operationalisiert. Hierbei werden die in den Bildungsstandards formulierten Regelstandards in insgesamt fünf Kompetenzstufen – der in den Bildungsstandards abgebildete Regelstandard entspricht Kompetenzstufe 3 – differenziert. Dem IQB-Bildungstrend liegt der folgende Rhythmus zugrunde: Alle fünf Jahre werden Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik im Primarbereich in Jahrgangsstufe 4, alle sechs Jahre in den sprachlichen Fächern sowie den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern in der Sekundarstufe I in Jahrgangsstufe 9 überprüft.

Die Testergebnisse bilden die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler im Sinne der Bildungsstandards – nicht der jeweiligen landeseigenen Lehr- und Bildungspläne – ab. Es wird anhand einer für Deutschland wie für die Länder repräsentativen Stichprobe erkennbar, welcher Anteil von Schülerinnen und Schülern bestimmte Anforderungen bereits mit hoher Sicherheit erfüllt bzw. noch nicht erfüllt und Mindeststandards verfehlt.

Anhang

Im Folgenden werden die Bildungsstandards in ihren jeweiligen Gliederungsabschnitten nach „alt“ und „neu“ jeweils für den Primarbereich und die Sekundarstufe I in Teilen gegenübergestellt. Eine Gegenüberstellung der jeweiligen Einzelstandards konnte nicht abgebildet werden.

Bildungsstandards Deutsch Primarbereich 2004	Bildungsstandards Deutsch Primarbereich 2022
<p>Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung (Auszug) Aufgabe des Deutschunterrichts in der Grundschule ist es, den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind. Deshalb fördert der Deutschunterricht in der Grundschule die sprachlichen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes so umfassend wie möglich und führt zum selbstständigen Lernen hin.</p>	<p>Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung (Auszug) Aufgabe des Deutschunterrichts im Primarbereich ist es, bei den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung und Bewusstheit von sprachlichen Funktionen und Formen anzubahnen und auszubauen, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind. Deshalb fördert der Deutschunterricht im Primarbereich die sprachlichen Fähigkeiten jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers so umfassend wie möglich und führt zum selbstständigen Lernen hin.</p>
<p>Kompetenzbereiche des Faches Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechen und Zuhören: zu anderen sprechen, verstehend zuhören, Gespräche führen, szenisch spielen, über Lernen sprechen - Schreiben: über Schreibfertigkeiten verfügen, richtig schreiben, Texte planen, Texte schreiben, Texte überarbeiten - Lesen – mit Texten und Medien umgehen: über Lesefähigkeiten verfügen, über Leseerfahrungen verfügen, Texte erschließen, Texte präsentieren - Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen, sprachliche Verständigung untersuchen, an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken 	<p>Die Kompetenzbereiche des Faches Deutsch und ihre Struktur</p> <p>Prozessbezogene Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> - zu anderen sprechen - Verstehend zuhören - Mit anderen sprechen - Vor anderen Sprechen - Schreiben <ul style="list-style-type: none"> - Über Schreibfertigkeiten verfügen - Orthografisch schreiben - Texte verfassen - Lesen <ul style="list-style-type: none"> - Lesefertigkeiten - Lesefähigkeiten <p>Domänenbezogene Kompetenzbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen <ul style="list-style-type: none"> - Über Textwissen verfügen - Sich im Medienangebot orientieren - Texte und andere Medien erschließen und nutzen - Digitale Formate und Umgebungen - Sprache und Sprachgebrauch untersuchen <ul style="list-style-type: none"> - Sprachliche Verständigung und sprachliche Vielfalt untersuchen

Bildungsstandards Deutsch Primarbereich 2004	Bildungsstandards Deutsch Primarbereich 2022			
<p>Zudem in allen Kompetenzbereichen integriert: „Methoden und Arbeitstechniken“</p> <table border="1" data-bbox="215 427 727 600"> <tr> <td data-bbox="215 427 395 600"> Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • verstehend zuhören • Gespräche führen • szenisch spielen • über Lernen sprechen </td> <td data-bbox="395 427 549 600"> Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • über Schreibfertigkeiten verfügen • richtig schreiben • Texte planen • Texte schreiben • Texte überarbeiten </td> <td data-bbox="549 427 727 600"> Lesen – mit Texten und Medien umgehen <ul style="list-style-type: none"> • über Lesefähigkeiten verfügen • über Lesefahrungen verfügen • Texte erschließen • Texte präsentieren </td> </tr> </table> <p>Methoden und Arbeitstechniken Methoden und Arbeitstechniken werden jeweils in Zusammenhang mit den Inhalten jedes einzelnen Kompetenzbereichs erworben.</p> <p>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen • sprachliche Verständigung untersuchen • an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten • Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken 	Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • verstehend zuhören • Gespräche führen • szenisch spielen • über Lernen sprechen 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • über Schreibfertigkeiten verfügen • richtig schreiben • Texte planen • Texte schreiben • Texte überarbeiten 	Lesen – mit Texten und Medien umgehen <ul style="list-style-type: none"> • über Lesefähigkeiten verfügen • über Lesefahrungen verfügen • Texte erschließen • Texte präsentieren 	<p>- Sprachliche Strukturen untersuchen und nutzen</p>
Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • verstehend zuhören • Gespräche führen • szenisch spielen • über Lernen sprechen 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • über Schreibfertigkeiten verfügen • richtig schreiben • Texte planen • Texte schreiben • Texte überarbeiten 	Lesen – mit Texten und Medien umgehen <ul style="list-style-type: none"> • über Lesefähigkeiten verfügen • über Lesefahrungen verfügen • Texte erschließen • Texte präsentieren 		
<p>Standards für die Kompetenzbereiche des Faches Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> Gespräche führen Zu anderen sprechen Verstehend zuhören Szenisch spielen Über Lernen sprechen - Schreiben <ul style="list-style-type: none"> Über Schreibfertigkeiten verfügen Richtig schreiben Texte verfassen <ul style="list-style-type: none"> Texte planen Texte schreiben Texte überarbeiten - Lesen – mit Texten und Medien umgehen <ul style="list-style-type: none"> Über Lesefähigkeiten verfügen Über Lesefahrungen verfügen Texte erschließen Texte präsentieren - Sprache und Sprachgebrauch untersuchen <ul style="list-style-type: none"> Sprachliche Verständigung untersuchen An Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten 	<p>Standards für die Kompetenzbereiche des Faches Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> Zu anderen sprechen Verstehend zuhören Mit anderen sprechen Vor anderen sprechen - Schreiben <ul style="list-style-type: none"> Über Schreibfertigkeiten verfügen Orthografisch schreiben Texte verfassen <ul style="list-style-type: none"> Texte planen und strukturieren Texte formulieren Texte überarbeiten - Lesen <ul style="list-style-type: none"> Lesefertigkeiten: Flüssig lesen Lesefertigkeiten: Über Lesetechniken verfügen Lesefertigkeiten: Leseverstehen Lesefertigkeiten: Über Strategien zum Leseverstehen verfügen - Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen <ul style="list-style-type: none"> Über Textwissen verfügen Sich im Medienangebot orientieren Texte in unterschiedlicher medialer Form erschließen und nutzen Digitale Formate und Umgebungen Texte präsentieren - Sprache und Sprachgebrauch untersuchen <ul style="list-style-type: none"> Sprachliche Verständigung und sprachliche Vielfalt untersuchen Sprachliche Verständigung als Form des Handelns 			

Bildungsstandards Deutsch Primarbereich 2004	Bildungsstandards Deutsch Primarbereich 2022
<p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden</p>	<p>Mündliche und schriftliche Kommunikation Ausprägungen und Bedingungen sprachlicher Variation und Vielfalt Sprachliche Strukturen untersuchen und nutzen Wörter und Sätze Texte und Gespräche Rechtschreibung Aussprache Ressourcen zur deutschen Sprache</p>

Bildungsstandards Deutsch Primarbereich 2004	Bildungsstandards Deutsch Primarbereich 2022																																																																								
<p>Anforderungsbereiche</p> <p>Anforderungsbereich „Wiedergeben“ (AB I) In diesem Anforderungsbereich geben die Schülerinnen und Schüler bekannte Informationen wieder und wenden grundlegende Verfahren und Routinen an.</p> <p>Anforderungsbereich „Zusammenhänge herstellen“ In diesem Anforderungsbereich bearbeiten die Schülerinnen und Schüler vertraute Sachverhalte, indem sie erworbenes Wissen und bekannte Methoden anwenden und miteinander verknüpfen.</p> <p>Anforderungsbereich „Reflektieren und beurteilen“ In diesem Anforderungsbereich bearbeiten die Schülerinnen und Schüler für sie neue Problemstellungen, die eigenständige Beurteilungen und eigene Lösungsansätze erfordern.</p>	<p>Anforderungsbereiche</p> <p>Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten, Textinhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.</p> <p>Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Anordnen, Verarbeiten Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte (auch auf der Basis von Texten unterschiedlicher medialer Form) unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.</p> <p>Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte (auch auf der Basis von Texten unterschiedlicher medialer Form) mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken, Strategien und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.</p>																																																																								
<p>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe</p> <table border="1" data-bbox="212 1339 738 1928"> <tr> <td>Wort</td> <td>Buchstabe, Laut, Selbstlaut, Mitlaut, Umlaut, Silbe, Alphabet</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Wortfeld</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Wortart</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Verb: Grundform, gebeugte Form</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Pronomen</td> </tr> <tr> <td></td> <td>andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter gehören zu dieser Restkategorie)</td> </tr> <tr> <td>Satz</td> <td>Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz</td> </tr> <tr> <td></td> <td>wörtliche Rede/direkte Rede</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Subjekt</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Prädikat/Satzkern</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Ergänzungen: Satzglied; einteilige, mehrteilige Ergänzung</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)</td> </tr> </table>	Wort	Buchstabe, Laut, Selbstlaut, Mitlaut, Umlaut, Silbe, Alphabet		Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein		Wortfeld		Wortart		Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht		Verb: Grundform, gebeugte Form		Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen		Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel		Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen		Pronomen		andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter gehören zu dieser Restkategorie)	Satz	Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen		Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz		wörtliche Rede/direkte Rede		Subjekt		Prädikat/Satzkern		Ergänzungen: Satzglied; einteilige, mehrteilige Ergänzung		Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)	<p>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe I: Wort und Satz</p> <table border="1" data-bbox="775 1339 1382 1839"> <tr> <td>Wort</td> <td>Buchstabe, Laut, Selbstlaut/Vokal, Mitlaut/Konsonant, Umlaut, Doppellaut/Zwielaut/Diphthong, Silbe, Alphabet</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Wortfeld</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Wortart</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Verb: Grundform, gebeugte Form/finites Verb</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Zeitformen: Präsens, Präteritum, Futur</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Adjektiv: Grundform und Vergleichsformen (erste Steigerungsform/Komparativ; zweite Steigerungsform/Superlativ)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Pronomen</td> </tr> <tr> <td></td> <td>andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter)</td> </tr> <tr> <td>Satz</td> <td>Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz</td> </tr> <tr> <td></td> <td>wörtliche Rede/direkte Rede</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Subjekt, Prädikat, Satz Kern</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Wortgruppe</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Ergänzungen: Satzglied (einteilige, mehrteilige Ergänzung)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)</td> </tr> </table> <p>Grundlegende (sprachliche) Strukturen und Begriffe II: Text und Gespräch</p>	Wort	Buchstabe, Laut, Selbstlaut/Vokal, Mitlaut/Konsonant, Umlaut, Doppellaut/Zwielaut/Diphthong, Silbe, Alphabet		Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein		Wortfeld		Wortart		Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht		Verb: Grundform, gebeugte Form/finites Verb		Zeitformen: Präsens, Präteritum, Futur		Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel		Adjektiv: Grundform und Vergleichsformen (erste Steigerungsform/Komparativ; zweite Steigerungsform/Superlativ)		Pronomen		andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter)	Satz	Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen		Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz		wörtliche Rede/direkte Rede		Subjekt, Prädikat, Satz Kern		Wortgruppe		Ergänzungen: Satzglied (einteilige, mehrteilige Ergänzung)		Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)
Wort	Buchstabe, Laut, Selbstlaut, Mitlaut, Umlaut, Silbe, Alphabet																																																																								
	Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein																																																																								
	Wortfeld																																																																								
	Wortart																																																																								
	Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht																																																																								
	Verb: Grundform, gebeugte Form																																																																								
	Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen																																																																								
	Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel																																																																								
	Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen																																																																								
	Pronomen																																																																								
	andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter gehören zu dieser Restkategorie)																																																																								
Satz	Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen																																																																								
	Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz																																																																								
	wörtliche Rede/direkte Rede																																																																								
	Subjekt																																																																								
	Prädikat/Satzkern																																																																								
	Ergänzungen: Satzglied; einteilige, mehrteilige Ergänzung																																																																								
	Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)																																																																								
Wort	Buchstabe, Laut, Selbstlaut/Vokal, Mitlaut/Konsonant, Umlaut, Doppellaut/Zwielaut/Diphthong, Silbe, Alphabet																																																																								
	Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein																																																																								
	Wortfeld																																																																								
	Wortart																																																																								
	Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht																																																																								
	Verb: Grundform, gebeugte Form/finites Verb																																																																								
	Zeitformen: Präsens, Präteritum, Futur																																																																								
	Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel																																																																								
	Adjektiv: Grundform und Vergleichsformen (erste Steigerungsform/Komparativ; zweite Steigerungsform/Superlativ)																																																																								
	Pronomen																																																																								
	andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter)																																																																								
Satz	Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen																																																																								
	Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz																																																																								
	wörtliche Rede/direkte Rede																																																																								
	Subjekt, Prädikat, Satz Kern																																																																								
	Wortgruppe																																																																								
	Ergänzungen: Satzglied (einteilige, mehrteilige Ergänzung)																																																																								
	Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)																																																																								

Bildungsstandards Deutsch Primarbereich 2004	Bildungsstandards Deutsch Primarbereich 2022			
		<p>Primarbereich</p> <p>Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte</p> <p>Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild</p> <p>Hypertext, (Hyper-)Link</p> <p>Autor/Autorin, Handlung, Figur, Reim, Vers, Strophe, Dialog, Sprecher, Erzähler</p> <p><i>Sprachliche Gestaltungsmittel:</i> Wiederholung, Vergleich</p>	<p>ESA</p> <p>Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte</p> <p>Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild;</p> <p>Gliederung</p> <p>Hypertext, Hyperlink</p> <p>Autor/Autorin, Erzähler, Erzählperspektive, Figur, Monolog, Dialog; Reim, Vers, Strophe, Sprecher/lyrischer Sprecher; Kameraperspektive, Einstellungsgröße</p> <p><i>Sprachliche Gestaltungsmittel:</i> Wiederholung, sprachliche Bilder, Vergleich, Metapher, Symbol</p> <p>Äußerung;</p> <p>Redebeitrag,</p> <p>Sprecherwechsel;</p> <p>Gesprächsphase</p>	<p>MSA</p> <p>Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte</p> <p>Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild;</p> <p>Gliederung</p> <p>Hypertext, Hyperlink</p> <p>Autor/Autorin, Erzähler, Erzählperspektive, Figur, Monolog, Dialog; Reim, Vers, Strophe, Sprecher/lyrischer Sprecher; Kameraperspektive, Einstellungsgröße, Montage, Kamerabewegung, Schnitt</p> <p><i>Sprachliche Gestaltungsmittel:</i> Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, sprachliche Bilder, Vergleich, Metapher, Symbol</p> <p>Äußerung;</p> <p>Redebeitrag,</p> <p>Sprecherwechsel;</p> <p>Gesprächsphase</p>
	<p>Text</p>			
	<p>Gespräch</p>			
			<p>Kernwörter, Kernwortschatz; Merkwörter; Funktionswörter, Inhaltswörter, Merkwörter, Fremdwörter</p> <p>Mit dem Begriff Kernwortschatz werden Wörter einer Sprache bezeichnet, die eine vorhersagbare Schreibung aufweisen und die für die Wortbildung produktiv sind:</p> <p><i>Substantive</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsilber: Baum, Strich, Mensch - Zweisilber: Hase, Farbe, Wasser <p><i>Verben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - baden, spielen, rudern, zeichnen <p><i>Adjektive</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - lang, leise <p><i>Adverbien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - oft, selten, draußen <p>Viele Kernwörter sind entlehnt, aber so gut integriert, dass man die Fremdheit nicht mehr spürt: Tante, Onkel aus dem Französischen Jacke aus dem Arabischen Bammel aus dem Hebräisch-Jiddischen</p> <p>Komplexere Wörter entstehen insbesondere durch Komposition (Schreibtisch), Präfigierung (verbinden, zerschneiden), Suffigierung (Zeichnung). Sie lassen sich auf einfache Strukturen/ Stämme zurückführen (schreiben, Tisch, binden, schneiden, zeichnen etc.).</p> <p>Auch die sogenannten Funktionswörter gehören zum Kernwortschatz. Dieser Begriff bezeichnet</p>	

Bildungsstandards Deutsch Primarbereich 2004	Bildungsstandards Deutsch Primarbereich 2022
	<p>diejenigen „kleinen“ Wörter, die im Gegensatz zu den Inhaltswörtern meist keine eigenständige lexikalische Bedeutung haben, aber wichtige syntaktische- strukturelle Funktionen erfüllen (Artikel, Präpositionen, Konjunktionen, Hilfsverben, Modalverben). Die Schreibung der Kernwörter kann oft hergeleitet und muss im Gegensatz zu sog. Merkwörtern nicht auswendiggelernt werden.</p> <p>Andere Gesetzmäßigkeiten weisen Fremdwörter und Eigennamen auf: bei Fremdwörtern gibt es verallgemeinerbare Schreibungen, die nicht auswendiggelernt werden müssen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dehnungsschreibung: kein Dehnungs-h, belohnen vs. Melonen, - ie-Schreibung (Schiene vs. Maschine; Biene vs. Turbine) <p>Die Eigennamenschreibung weist kaum vorhersagbare Schreibungen auf, weshalb sich Eigennamen nicht für den Schriftspracherwerb eignen.</p>

Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2003	Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2022
<p>Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung (Auszug) Grundlegende Bedeutung des Faches für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, für die Vorbereitung einer beruflichen Ausbildung und für die Fortsetzung der Schullaufbahn durch folgende Zielesetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte verstehen, - Ihnen weiterführende, sachgerechte Informationen entnehmen, - sich mündlich und schriftlich in unterschiedlichen Situationen verständigen, - verschiedene Schreibformen beherrschen, - Medien fachbezogen nutzen, - interessiert und verständig lesen, - Kreativität entfalten <p>sowie</p> <ul style="list-style-type: none"> - solide schriftliche und mündliche Kommunikations- und Darstellungsfähigkeit. <p>Kompetenzbereiche im Fach Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechen und Zuhören: zu anderen, mit anderen, vor anderen sprechen, Hörverstehen entwickeln - Schreiben: reflektierend, kommunikativ und gestalterisch schreiben - Lesen – mit Texten und Medien umgehen: Lesen, Texte und Medien verstehen und nutzen, Kenntnisse über Literatur erwerben - Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Sprache zur Verständigung gebrauchen, fachliche Kenntnisse erwerben, über Verwendung von Sprache nachdenken und sie als System verstehen (steht in Beziehung zu jedem der drei zuvor genannten Kompetenzbereiche) 	<p>Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung (Auszug) Grundlegende Bedeutung des Faches für eine kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe, für die Vorbereitung einer beruflichen Ausbildung und für die Fortsetzung der Schullaufbahn durch folgende Zielsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte interessiert und verstehend lesen, - ihnen weiterführende, sachgerechte Informationen entnehmen, - sich mündlich und schriftlich in unterschiedlichen Situationen verständigen, - verschiedene Schreibformen beherrschen, - Texte normgerecht verfassen, - Kreativität entfalten, - Medien einschließlich digitaler Informations- und Kommunikationsangebote fachbezogen, reflektiert und kreativ für die eigene Kompetenzerweiterung nutzen <p>sowie</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende schriftliche und mündliche Kommunikations- und Darstellungsfähigkeit unter Berücksichtigung situativer Anforderungen und Gestaltungsnormen sowie unter Nutzung zeitgemäßer medialer Möglichkeiten und Werkzeuge. <p>Kompetenzbereiche des Faches Deutsch und ihre Struktur</p> <p>Zentrale prozessbezogene Kompetenzbereiche (mit jeweils produktiven und rezeptiven Kompetenzen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechen und Zuhören - Schreiben - Lesen <p>Domänenspezifische Kompetenzbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen - Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2003	Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2022			
<p>Zudem in allen Kompetenzbereichen integriert: „Methoden und Arbeitstechniken“</p> <div data-bbox="217 434 842 607" style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p align="center">Sprache und Sprachgebrauch untersuchen Sprache zur Verständigung gebrauchen, fachliche Kenntnisse erwerben, über Verwendung von Sprache nachdenken und sie als System verstehen</p> <p align="center"><i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i></p> </div> <table border="1" data-bbox="217 636 842 994" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%; padding: 5px; vertical-align: top;"> <p align="center">Sprechen und Zuhören</p> <p>zu anderen, mit anderen, vor anderen sprechen, Hörverstehen entwickeln</p> <p align="center"><i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i></p> </td> <td style="width: 33%; padding: 5px; vertical-align: top;"> <p align="center">Schreiben</p> <p>reflektierend, kommunikativ und gestalterisch schreiben</p> <p align="center"><i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i></p> </td> <td style="width: 33%; padding: 5px; vertical-align: top;"> <p align="center">Lesen – mit Texten und Medien umgehen</p> <p>Lesen, Texte und Medien verstehen und nutzen, Kenntnisse über Literatur erwerben</p> <p align="center"><i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i></p> </td> </tr> </table> <p>Anforderungsbereiche Anforderungsbereich I Verfügbarkeit der für die Bearbeitung der Aufgaben notwendigen inhaltlichen und methodischen Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die sich aus der Aufgabe, dem Material oder der Problemstellung ergebenden Arbeitsaufträge identifizieren, - das der Aufgabenstellung oder dem Material zugrundeliegende Thema erfassen, - den Text- bzw. Materialinhalt geordnet wiedergeben, - die eigenen Kenntnisse mit dem Thema, dem Hauptgedanken, der Problemstellung verbinden, - über die dem Thema dem Bereich entsprechenden Fachbegriffe verfügen, - die der Aufgabe entsprechende(n) Schreibform(en) benutzen, - die der Aufgabenstellung entsprechenden geübten Methoden und Arbeitstechniken anwenden, - sprachnorm- und anforderungsgerecht formulieren, <p>zusätzliche Anforderungen an mündliche Darstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> - in der Standardsprache sprechen, vortragen beim Sprechen, Vortrag durch Betonung, Lautstärke, Tempo/ Pausen, Stimmhebung und -senkung und Medien nutzen. 	<p align="center">Sprechen und Zuhören</p> <p>zu anderen, mit anderen, vor anderen sprechen, Hörverstehen entwickeln</p> <p align="center"><i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i></p>	<p align="center">Schreiben</p> <p>reflektierend, kommunikativ und gestalterisch schreiben</p> <p align="center"><i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i></p>	<p align="center">Lesen – mit Texten und Medien umgehen</p> <p>Lesen, Texte und Medien verstehen und nutzen, Kenntnisse über Literatur erwerben</p> <p align="center"><i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i></p>	<div data-bbox="879 456 1390 752" style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin-bottom: 10px;"> </div> <p>Anforderungsbereiche Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten, Textinhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.</p>
<p align="center">Sprechen und Zuhören</p> <p>zu anderen, mit anderen, vor anderen sprechen, Hörverstehen entwickeln</p> <p align="center"><i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i></p>	<p align="center">Schreiben</p> <p>reflektierend, kommunikativ und gestalterisch schreiben</p> <p align="center"><i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i></p>	<p align="center">Lesen – mit Texten und Medien umgehen</p> <p>Lesen, Texte und Medien verstehen und nutzen, Kenntnisse über Literatur erwerben</p> <p align="center"><i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i></p>		

Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2003	Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2022
<p>Anforderungsbereich II Selbständiges Erfassen, Einordnen, Strukturieren und Verarbeiten der aus der Thematik, dem Material und der Aufgabenstellung erwachsenden Fragen/ Probleme und deren entsprechende gedankliche und sprachliche Bearbeitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen längeren oder einen komplexen Text bzw. Materialinhalt in eigenständiger Formulierung wiedergeben oder zusammenfassen, - die Hauptgedanken eines Textes und seiner Argumentation differenziert erfassen, - Bezüge in Texten bzw. Materialien erkennen, um Aussagen zu erfassen, - poetische/ stilistische/ rhetorische Mittel in einem Text erkennen, beschreiben und untersuchen, - inhaltliche und methodische Kenntnisse auf unbekannte Sachverhalte sinnvoll beziehen, - die eigenen Ausführungen gedanklich strukturiert sowie inhaltlich klar und differenziert darstellen, - die eigenen Ausführungen sprachlich angemessen und in Wortwahl und Satzbau differenziert darstellen, <p>zusätzliche Anforderungen an die mündliche Darstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> - einzelne Themen jeweils in geeigneten und unterschiedlichen Formen medial aufbereiten, - den Vortrag weitgehend frei (vom Stichwortzettel gelöst) gestalten, - auf eine differenzierte Wortwahl, insbesondere im Hinblick auf Fremdwörter und Fachbegriffe achten, - nonverbale Gestaltungsmittel sachangemessen einsetzen und den Zuhörer damit verstärkt einbeziehen (Körperhaltung, Gestik, Mimik, Blickkontakt). <p>Anforderungsbereich III Eigenständige Reflexion, Bewertung bzw. Beurteilung einer komplexen Problemstellung/ Thematik oder entsprechenden Materials und ggf. die Entwicklung eigener Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - komplexe, anspruchsvolle Texte, Problemstellungen, Materialien erfassen und bearbeiten, - die Aussagen eines Textes, einer Problemstellung in weitere Zusammenhänge einordnen und entsprechend detailliert untersuchen, - begründete Folgerungen aus der Text-, Material- oder Problembearbeitung ziehen und formulieren, 	<p>Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte (auch auf der Basis von Texten unterschiedlicher medialer Form) unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.</p> <p>Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte (auch auf der Basis von Texten unterschiedlicher medialer Form) mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken, Strategien und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.</p>

Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2003	Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2022
<ul style="list-style-type: none"> - Deutungsansätze poetischer/ stilistischer/ rhetorischer Mittel in einem Text entwickeln, - Spezielles Fachwissen nutzen, - eigene Textproduktion originell und kreativ gestalten, - einen eigenen Standpunkt begründet darstellen, <p>zusätzliche Anforderungen an eine mündliche Darstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> - aufmerksam zuhören und Äußerungen anderer einschätzen, aufgreifen und ggf. anerkennen. 	

Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2003	Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2022
<p>Standards für die Kompetenzbereiche im Fach Deutsch in den folgenden Kompetenz- und Teilbereichen</p> <p>Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu anderen sprechen - vor anderen sprechen - mit anderen sprechen - verstehend zuhören - szenisch spielen - Methoden und Arbeitstechniken <p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - über Schreibfertigkeiten verfügen - richtig schreiben - einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten <ul style="list-style-type: none"> o Texte planen und entwerfen o Texte schreiben o Texte überarbeiten - Methoden und Arbeitstechniken <p>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Lesetechniken beherrschen - Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden - Texte verstehen und nutzen <ul style="list-style-type: none"> o literarische Texte verstehen und nutzen o Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen o Medien verstehen und nutzen - Methoden und Arbeitstechniken 	<p>Standards für die Kompetenzbereiche des Faches Deutsch in den folgenden Kompetenz- und Teilbereichen erstmals tabellarisch gegenübergestellt für den Ersten Schulabschluss und den Mittleren Schulabschluss (S. 14 bis 41)</p> <p>Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu anderen sprechen - verstehend zuhören - mit anderen sprechen - vor anderen sprechen <p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - über Schreibfertigkeiten verfügen - orthografisch schreiben - Texte verfassen <ul style="list-style-type: none"> o Texte planen und strukturieren o Texte formulieren o Texte überarbeiten <p>Lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesefertigkeiten: Flüssig lesen - Lesefertigkeiten: Über Lesetechniken verfügen - Lesefertigkeiten: Leseverstehen - Lesefertigkeiten: Über Strategien zum Leseverstehen verfügen <p>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Über Textwissen verfügen - Sich im Medienangebot orientieren - Texte in unterschiedlicher medialer Form erschließen und nutzen <ul style="list-style-type: none"> o Literatur in unterschiedlicher Medialität

Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2003	Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2022																
<p>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Äußerungen/ Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten - Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren - Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen - Laut-Buchstaben-Beziehungen kennen und reflektieren - Methoden und Arbeitstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Pragmatische Texte in unterschiedlicher Medialität ○ Digitale Formate und Umgebungen <p>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachliche Verständigung und sprachliche Vielfalt untersuchen <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprachliche Verständigung als Form des Handelns ○ Mündliche und schriftliche Kommunikation ○ Ausprägungen und Bedingungen sprachlicher Variation und Vielfalt - Sprachliche Strukturen untersuchen und nutzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Wörter und Sätze ○ Texte und Gespräche ○ Rechtschreibung ○ Aussprache ○ Ressourcen zur deutschen Sprache <p>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe I: Wort und Satz</p> <table border="1" data-bbox="740 1039 1369 1496"> <tr> <td>Wort</td> <td>Buchstabe, Laut, Selbstlaut/Vokal, Mitlaut/Konsonant, Umlaut, Doppellaut/Zwielaut/Diphthong, Silbe, Alphabet Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein Wortfeld Wortart Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht Verb: Grundform, gebeugte Form/finites Verb Zeitformen: Präsens, Präteritum, Futur Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel Adjektiv: Grundform und Vergleichsformen (erste Steigerungsform/Komparativ; zweite Steigerungsform/Superlativ) Pronomen andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter)</td> </tr> <tr> <td>Satz</td> <td>Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz wörtliche Rede/direkte Rede Subjekt, Prädikat; Satz Kern Wortgruppe Ergänzungen: Satzglied: einteilige, mehrteilige Ergänzung Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)</td> </tr> </table> <p>Grundlegende (sprachliche) Strukturen und Begriffe II: Text und Gespräch</p> <table border="1" data-bbox="735 1632 1385 1955"> <thead> <tr> <th></th> <th>Primärbereich</th> <th>ESA</th> <th>MSA</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Text</td> <td>Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild Hypertext, (Hyper-)Link Autor/Autorin, Handlung, Figur, Reim, Vers, Strophe, Dialog, Sprecher Sprachliche Gestaltungsmittel: Wiederholung, Vergleich</td> <td>Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild; Gliederung Hypertext, Hyperlink Autor/Autorin, Erzähler, Erzählperspektive, Figur, Monolog, Dialog; Reim, Vers, Strophe, Sprecher/lyrischer Sprecher; Kamera-perspektive, Einstellungsgröße Sprachliche Gestaltungsmittel: Wiederholung, sprachliche Bilder, Vergleich, Metapher, Symbol</td> <td>Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild; Gliederung Hypertext, Hyperlink Autor/Autorin, Erzähler, Erzählperspektive, Figur, Monolog, Dialog; Reim, Vers, Strophe, Sprecher/lyrischer Sprecher; Kamera-perspektive, Einstellungsgröße, Montage, Kamerabewegung, Schnitt Sprachliche Gestaltungsmittel: Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, sprachliche Bilder, Vergleich, Metapher, Symbol</td> </tr> <tr> <td>Gespräch</td> <td>Redebeitrag</td> <td>Außerung; Redebeitrag; Sprecherwechsel; Gesprächsphase</td> <td>Außerung; Redsbeitrag; Sprecherwechsel; Gesprächsphase</td> </tr> </tbody> </table>	Wort	Buchstabe, Laut, Selbstlaut/Vokal, Mitlaut/Konsonant, Umlaut, Doppellaut/Zwielaut/Diphthong, Silbe, Alphabet Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein Wortfeld Wortart Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht Verb: Grundform, gebeugte Form/finites Verb Zeitformen: Präsens, Präteritum, Futur Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel Adjektiv: Grundform und Vergleichsformen (erste Steigerungsform/Komparativ; zweite Steigerungsform/Superlativ) Pronomen andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter)	Satz	Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz wörtliche Rede/direkte Rede Subjekt, Prädikat; Satz Kern Wortgruppe Ergänzungen: Satzglied: einteilige, mehrteilige Ergänzung Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)		Primärbereich	ESA	MSA	Text	Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild Hypertext, (Hyper-)Link Autor/Autorin, Handlung, Figur, Reim, Vers, Strophe, Dialog, Sprecher Sprachliche Gestaltungsmittel: Wiederholung, Vergleich	Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild; Gliederung Hypertext, Hyperlink Autor/Autorin, Erzähler, Erzählperspektive, Figur, Monolog, Dialog; Reim, Vers, Strophe, Sprecher/lyrischer Sprecher; Kamera-perspektive, Einstellungsgröße Sprachliche Gestaltungsmittel: Wiederholung, sprachliche Bilder, Vergleich, Metapher, Symbol	Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild; Gliederung Hypertext, Hyperlink Autor/Autorin, Erzähler, Erzählperspektive, Figur, Monolog, Dialog; Reim, Vers, Strophe, Sprecher/lyrischer Sprecher; Kamera-perspektive, Einstellungsgröße, Montage, Kamerabewegung, Schnitt Sprachliche Gestaltungsmittel: Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, sprachliche Bilder, Vergleich, Metapher, Symbol	Gespräch	Redebeitrag	Außerung; Redebeitrag; Sprecherwechsel; Gesprächsphase	Außerung; Redsbeitrag; Sprecherwechsel; Gesprächsphase
Wort	Buchstabe, Laut, Selbstlaut/Vokal, Mitlaut/Konsonant, Umlaut, Doppellaut/Zwielaut/Diphthong, Silbe, Alphabet Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein Wortfeld Wortart Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht Verb: Grundform, gebeugte Form/finites Verb Zeitformen: Präsens, Präteritum, Futur Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel Adjektiv: Grundform und Vergleichsformen (erste Steigerungsform/Komparativ; zweite Steigerungsform/Superlativ) Pronomen andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter)																
Satz	Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz wörtliche Rede/direkte Rede Subjekt, Prädikat; Satz Kern Wortgruppe Ergänzungen: Satzglied: einteilige, mehrteilige Ergänzung Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)																
	Primärbereich	ESA	MSA														
Text	Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild Hypertext, (Hyper-)Link Autor/Autorin, Handlung, Figur, Reim, Vers, Strophe, Dialog, Sprecher Sprachliche Gestaltungsmittel: Wiederholung, Vergleich	Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild; Gliederung Hypertext, Hyperlink Autor/Autorin, Erzähler, Erzählperspektive, Figur, Monolog, Dialog; Reim, Vers, Strophe, Sprecher/lyrischer Sprecher; Kamera-perspektive, Einstellungsgröße Sprachliche Gestaltungsmittel: Wiederholung, sprachliche Bilder, Vergleich, Metapher, Symbol	Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel; Überschrift, Zwischenüberschrift; Zeile, Absatz; Spalte Abbildung, Tabelle, Diagramm, Schaubild; Gliederung Hypertext, Hyperlink Autor/Autorin, Erzähler, Erzählperspektive, Figur, Monolog, Dialog; Reim, Vers, Strophe, Sprecher/lyrischer Sprecher; Kamera-perspektive, Einstellungsgröße, Montage, Kamerabewegung, Schnitt Sprachliche Gestaltungsmittel: Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, sprachliche Bilder, Vergleich, Metapher, Symbol														
Gespräch	Redebeitrag	Außerung; Redebeitrag; Sprecherwechsel; Gesprächsphase	Außerung; Redsbeitrag; Sprecherwechsel; Gesprächsphase														

Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2003	Bildungsstandards Deutsch SI MSA 2022
	<p>Kernwörter, Kernwortschatz; Merkwörter; Funktionswörter, Inhaltswörter, Merkwörter, Fremdwörter</p> <p>Mit dem Begriff Kernwortschatz werden Wörter einer Sprache bezeichnet, die eine vorhersagbare Schreibung aufweisen und die für die Wortbildung produktiv sind:</p> <p>Substantive</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsilber: Baum, Strich, Mensch - Zweisilber: Hase, Farbe, Wasser <p>Verben</p> <ul style="list-style-type: none"> - baden, spielen, rudern, zeichnen <p>Adjektive</p> <ul style="list-style-type: none"> - lang, leise <p>Adverbien</p> <ul style="list-style-type: none"> - oft, selten, draußen <p>Viele Kernwörter sind entlehnt, aber so gut integriert, dass man die Fremdheit nicht mehr spürt: Tante, Onkel aus dem Französischen Jacke aus dem Arabischen Bammel aus dem Hebräisch-Jiddischen</p> <p>Komplexere Wörter entstehen insbesondere durch Komposition (Schreibtisch), Präfigierung (verbinden, zerschneiden), Suffigierung (Zeichnung). Sie lassen sich auf einfache Strukturen/ Stämme zurückführen (schreiben, Tisch, binden, schneiden, zeichnen etc.).</p> <p>Auch die sogenannten Funktionswörter gehören zum Kernwortschatz. Dieser Begriff bezeichnet diejenigen „kleinen“ Wörter, die im Gegensatz zu den Inhaltswörtern meist keine eigenständige lexikalische Bedeutung haben, aber wichtige syntaktische- strukturelle Funktionen erfüllen (Artikel, Präpositionen, Konjunktionen, Hilfsverben, Modalverben). Die Schreibung der Kernwörter kann oft hergeleitet und muss im Gegensatz zu sog. Merkwörtern nicht auswendiggelernt werden.</p> <p>Andere Gesetzmäßigkeiten weisen Fremdwörter und Eigennamen auf: bei Fremdwörtern gibt es verallgemeinerbare Schreibungen, die nicht auswendiggelernt werden müssen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dehnungsschreibung: kein Dehnungs-h, belohnen vs. Melonen, - ie-Schreibung (Schiene vs. Maschine; Biene vs. Turbine) <p>Die Eigennamenschreibung weist kaum vorhersagbare Schreibungen auf, weshalb sich Eigennamen nicht für den Schriftspracherwerb eignen.</p>